

Rabenaauer Anzeiger

Zeitung für Tharandt, Geiersdorf, Delsa, Obernaundorf, Lübau, Spedtriz usw.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Rabenau.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags. Abonnementspreis 1,50 Mark vierteljährlich. — Inserate kosten die Spaltenzelle oder deren Raum 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 20 Pfg., Reklamen 30 Pfg., im amtlichen Teil 35 Pfg., tabellarischer Satz entsprechend höher. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. — Für Fehler in telephonisch aufgegebenen Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Wardeck in Rabenau.

Nummer 92.

Telefonnummer: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 6. August 1918.

Drahtanschrift: Anzeiger

31. Jahrgang.

Amthlicher Teil. Lebensmittelabgabe

in der Woche vom 5. bis 11. August 1918.

Anlands-Marmelade

am Dienstag auf Abschnitt Nr. 49 der Lebensmittelkarte 200 Gramm für 72 Pfg.

Haferflocken, Suppen

am Donnerstag auf Abschnitt III der Nahemittelkarte A 1 Pfund Haferflocken, B 1 Pfund Suppen, C 1/2 Pfd. Suppen, D 1/2 Pfd. Suppen. Preise werden durch Anschläge bekanntgegeben.

Kartoffelmehl

am Sonnabend auf Abschnitt Nr. 50 der Lebensmittelkarte 1/2 Pfund. Preis wird noch bekanntgegeben.

Frühkartoffeln

Verteilung wird sofort nach Eingang bekanntgegeben.

Rabenau, am 5. August 1918.

Der Stadtrat.

Fahrverbot.

In Rücksicht auf die Verkehrssicherheit und die starke Abnutzung des Weges wird hiermit alles Befahren des Mühlberges in seiner ganzen Länge erneut verboten.

Die Straßenwärter und Polizeibeamten sind angewiesen, jeden Zuwiderhandelnden anzuzeigen, worauf Bestrafung mit Geld bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft eintreten wird.

Rabenau, am 2. August 1918.

Der Bürgermeister.

Von den Kriegshauptplätzen.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. August 1918.

Westlicher Kriegshauptplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auslebendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten v. Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollem Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgebiete lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags, Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Kleinkampfe fügten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu. In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen 31. und 32., Vizesebelwebel Thom seinen 26. Luftsieg.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. August 1918.

Westlicher Kriegshauptplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Während der Nacht auslebende Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wie ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ancre stehenden Posten auf das östliche Flußufer zurück.

In erfolgreichen Vorfeldkämpfen südlich vom Luc-Bach und südwestlich von Mondidier machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Keine Kampfhandlungen. Wir stehen an der Aisne (nördlich und östlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 5. August 1918.

* Bei der Sparkasse zu Rabenau wurden im Monat Juli d. J. 538 Einzahlungen im Betrage von

79 183 M. 17 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 79 Rückzahlungen im Betrage von 36 327 M. 76 Pfg.

* Treibriemen-Diebstahl. Einen empfindlichen Verlust erlitt die Firma Becker & Fänker. In einer der letzten Nächte wurden ihr aus ihren Fabrikräumen 5 wertvolle Treibriemen gestohlen, sodas zeitweilig der ganze Betrieb zum Stillstand kam. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

* Es ist geplant, das die Schuhhändler Kundenlisten führen, in die man sich vormerken läßt. Kommt Ware an, soll der Händler verpflichtet sein, alle die nach der Reihenfolge zu benachrichtigen, für die etwas Passendes da ist.

* Meisterprüfung. Die im Bezirke der Kreisshauptmannschaft Dresden wohnenden Handwerker, welche sich der Meisterprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung im bevorstehenden Herbst unterziehen wollen, werden darauf hingewiesen, das sie ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis 15. August an die Geschäftsstelle der Gewerbebehörde in Dresden, Grunaer Straße 50, einzusenden haben. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst im Frühjahr 1919 Berücksichtigung finden. Nähere Auskunft erteilt die Gewerbebehörde.

Possendorf. Nach nahezu 4jähriger französischer Gefangenschaft kehrte der Sohn des hiesigen Gutsbesizers M. König, der Soldat Reinhold König, am 30. Juli wieder ins Elternhaus zurück. Die Freude des Wiedersehens war bei den Angehörigen des so überaus lange Abwesenden sehr groß.

Seidenstoffe

noch sehr preiswert.

Schmale Blusenstoffe

schwarz, weiß, farbig, Streifen, Karos

Breite Kleiderstoffe

weiß, schwarz, farbig, Streifen, bedruckte

Crepe de chine Eolienne

weiß, schwarz, blau, braun, grün

Mantelstoffe

bei

Carl May, Deuben.

Dresden. Es gehen Gerüchte um, nach denen an der Kemmel-Front eine größere Anzahl deutscher Soldaten zum Feinde übergelaufen sei und eine sächsische Infanterie-Division schwere Verluste, besonders durch Artilleriefeuer, erlitten habe. Diese Gerüchte sind aber, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, auf feindliche Machenschaften zurückzuführen und entbehren jeder Grundlage, da die betreffende Infanterie-Division damals längere Zeit in Ruhe zurückgezogen war. Nach andere widersinnige Gerüchte über die deutsche Stellung an der Westfront gehen von Mund zu Mund. Bei einigermaßen reiflicher Überlegung muß sich jeder selbst sagen, das diese Redensarten von solchen Personen erfunden sind, die unserem deutschen Vaterlande die größten Schwierigkeiten machen wollen.

Ramenz. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich im nahe Caserij. Dort stürzte der 18 Jahre alte Dienstknecht Jakob Schöne aus Crostwitz vom Entenwagen kopfüber in die Pferde. Der Wagen ging über ihn hinweg und drückte ihm den Brustkorb ein, so das der Tod sofort eintrat.

Pirna. Eine Anleihe von 800 000 Mark, wovon 200 000 M. zur Förderung des Kleinwohnungsbaues bestimmt sind, soll von der Stadt Pirna bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt aufgenommen werden.

Aus dem Erzgebirge. Die Getreideernte hat nunmehr auch in den höheren Lagen begonnen und bringt einen recht guten Ertrag. Auch der zurückgebliebene Hafer hat sich noch günstig entwickelt, ebenso stehen die Wiesen und Kleefelder ganz vorzüglich, so das auch auf eine gute Futterernte gerechnet werden kann.

Hohenkirchen bei Lunzenau. Kriegsgefangene Franzosen verkehrten hier mit hier wohnenden Frauen und wurden deshalb nach dem Gefangenenlager Chemnitz gebracht. Sie haben sie über Nacht die Wohnstätte verlassen, um die Frauen in Hohenkirchen zu besuchen. Dabei wurden sie überrascht. Während sich einer freiwillig stellte, wurde der zweite in einem angrenzenden Garten ergriffen, der dritte durchwatete die Mulde, wurde aber, am anderen Ufer angekommen, ebenfalls festgenommen.

Weida. Ein Freund langfristiger Stiftungen ist Biergermeister Seifert hier. Vor vier Jahren vermachte er der Stadt 200 M., die auf 400 Jahre festgelegt werden mußten, bis sie auf 25 Millionen Mark angewachsen sind. Jetzt hat er dem Bezirksausschuß unter ähnlichen Bedingungen 600 Mark zur Verfügung gestellt.

Hohenleuben. Ein Schieferdecker hatte unseren Kirchturm bestiegen, um Reparaturen auszuführen. Zwei kleine Knirpse hatten sich am Kirchturm niedergelassen und schauten dieser gefährlichen Arbeit lange zu. Gegen Mittag, da jedenfalls der Magen der Kleinen in seine Rechte trat, nahm der Größere den Kleineren bei der Hand und sagte: „Kumm nar, mar wulln heem, där fällt heit eemol nett runner,“ und beide trotteten von dannen.

Reichenbach. Ein kennzeichnendes Erlebnis wird hier einer Zeitung von einem Leser berichtet: „Komme ich am Sonntag in ein Kaffee, um mich etwas zu stärken nach längerem Marsch. Am nächsten Tische sitzt ein Würschlein, 17 Jahre vielleicht alt. Es bezahlte eine Beche von 23 Mark für Wein, Bier, Kaffee usw. Da fragte ich ihn nach seinem Verdienst, wegen der hohen Beche und wo er arbeitete. Er gab mir zur Antwort 70 bis 80 Mark, andere haben auch über 100 Mark wöchentlich, dagegen die Verheirateten müßten viel mehr arbeiten und schwitzen und hätten bloß 40 bis 50 Mark Wochenlohn.“

Crimmitschau. Das die Haifische Menschen fressen, ist wohl allgemein bekannt, nicht aber die Tatsache, das auch umgekehrt die Menschen Haifische essen. Wie der Stadtrat von Crimmitschau in den dortigen Zeitungen bekannt gibt, ist nämlich das bestellte Haifischfleisch (?) zum größten Teil noch nicht eingegangen; es sollen dafür Seringe ausgegeben werden.

Niederrottendorf. Sie wurde die Dienstmagd des Mühlensbesizers Hähnschel, die am Backofen der elektrischen Leitung zu nahe kam, vom Strom getötet.

Kleine Nachrichten.

Im Sperrgebiet versenkten unsere Unterseeboote wiederum 49 000 Tonnen Schiffstrum.

Deutsche Bombenflieger vernichteten während der Nacht nördlich von Chalons ein großes französisches Munitionslager.

Im französischen Heeresauschuß wurde mitgeteilt, das bis zum 25. Juli drei Viertel des für Frankreich bestimmten amerikanischen Heeres eingeschifft worden sei.

Der Chef des Admiralstabes v. Holzenborn hat aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied gebeten; als sein Nachfolger ist Admiral v. Scheer ausersuchen.

Seit Kriegsausbruch haben die Mittelmächte 770 000 Quadratkilometer feindlichen Bodens besetzt, d. i. etwa das Anderthalbsache des Deutschen Reiches.

Das deutsche Minenschiff „Aheiland“, das im April in der Aalandssee festgekommen war, ist wieder freigeworden.

An der venetianischen Gebirgsfront dauert die lebhafte Gefechtsstätigkeit an.

Türkische Truppen haben in Nordwest-Persien die Stadt Urmia besetzt.

Die russisch-finnische Friedenskonferenz wurde Sonnabend in Berlin eröffnet.

Die amerikanische Kohlenförderung bleibt wegen Arbeitermangels wöchentlich um 1 Million Tonnen hinter den Bedürfnissen zurück.